

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 283/2018	
Beschlussvorlage			
Bildung, Jugend und Soziales	öffentlich	☒	
Sucic, Marko	nicht öffentlich	☐	

Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Sozial- und Familienausschuss	6	13.11.2018
Haupt- und Finanzausschuss	19	27.11.2018
Rat der Kreisstadt Mettmann	20	11.12.2018

Seniorenbegegnungsstätten:
 hier: Kooperationsverträge mit den Trägern

Finanzielle Auswirkungen
 Kosten
 Produkt
 Haushaltsjahr
 Folgekosten
 Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein
 Deckungsvorschlag

Anmerkung der Stadtkämmerin:

UMWELTBELANGE werden besonders berührt im Bereich:

☐ Abfall

☐ Wasserhaushalt

☐ Klima

☐ Boden

☐ Natur- und Artenschutz

☐ Emissionen / Immissionen

BESCHLUSSVORSCHLAG

 Der Kooperationsvertrag wird wie vorgeschlagen beschlossen.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>			
	Ja	Nein	Enthaltungen
CDU			
SPD			
Die Grünen			
FDP			
UBWG			
Piraten/Linke			
BfM			
Fraktionslose Mitglieder			
Bürgermeister			

Verwaltungserläuterung:

Im Stadtgebiet Mettmann werden fünf Seniorenbegegnungsstätten seit längerem von der Stadt Mettmann gefördert.

Eine inhaltliche Abstimmung und Evaluation der geleisteten Arbeit wurde bisher zwischen der Verwaltung und den verschiedenen Begegnungsstätten im Rahmen der regelmäßigen Arbeitstreffen durchgeführt.

Die Diskussionen über die Seniorenarbeit auf Quartiersebene, wie sie des häufigeren im Kontext „Soziale Arbeit“ geführt wurden, nehmen nun auch im Kontext altersgerechter Quartiersgestaltung Fahrt auf, nicht zuletzt im Angesichte finanziell enger werdender Rahmenbedingungen.

Die Abstimmung und der regelmäßige fachliche Austausch sollen nunmehr –wie es u.a. im Jugendbereich in vielen Teilaufgaben bereits seit längerem üblich ist- durch einen formellen Kooperationsvertrag mit allen Seniorenbegegnungsstätten institutionalisiert werden.

Der beigefügte Kooperationsvertrag ist im Rahmen eines intensiven Austausches zwischen Verwaltung und Vertretern der Seniorenbegegnungsstätten –sozusagen eines kleinen Arbeitskreises „Kooperationsvertrag“- in den letzten Monaten erarbeitet worden.

Es wurde versucht, die aktuellen Herausforderungen einer modernen Seniorenarbeit inkl. der notwendigen, unerlässlichen Bezüge zur Quartiersentwicklung im Stadtteil trotz der häufig vorhandenen Limitierungen bzgl. der personellen Ausstattung/Ressourcen vollständig zu bedienen.